

In der Mittelschule Wenzenbach gibt es seit Januar eine Laptopklasse

Die Rektorin Silke Glöckner hat es sich nicht nehmen lassen, die erste Laptopklasse selber zu leiten.

Wie ist die Laptopklasse in Wenzenbach organisiert?

In der 7. Klasse hatten alle Schüler bis spätestens Weihnachten einen dankenswerterweise von den Eltern finanzierten eigenen Laptop. Der Mindestpreis dafür liegt bei 140 Euro, nach oben gibt es keine Grenzen. Die Laptops dürfen unterschiedliche Betriebssysteme und Größen haben. Es wird mit einer einheitlichen, kostenlosen Freeware für die Textverarbeitung und Präsentation gearbeitet. Nach den Weihnachtsferien wurde die Laptopklasse installiert. Der Laptop wird an 2-3 Tagen in der Schule genutzt für insgesamt ca. 6-7 Stunden. Das richtet sich nach den gerade aktuellen Unterrichtsinhalten. Der Laptop ist ein zusätzliches Unterrichtsmittel. Hefte, Ordner, Blöcke, Bücher gibt es nach wie vor. Die Abwechslung schafft zusätzliche Motivation. Auch alle nachfolgenden 7. Klassen werden jeweils im Januar mit der Laptoparbeit beginnen.



Was machen die Schüler in einer Laptopklasse?

Es gibt eine Lernplattform im Internet mit Ordnern mit Leittexten und Informationen. Außerdem hat jeder Schüler einen eigenen Ordner, in den er Arbeiten hochladen kann, die nicht alle sehen sollen. In einem weiteren

Ordner werden Schülerarbeiten gesammelt, die von allen einsehbar sind.

Am Montag trägt ein Schüler die Ereignisse der letzten Woche, die er über das E-Paper der Mittelbayerischen Zeitung Im Rahmen von Zeitung in der Schule bezieht, vor und präsentiert sie in einer Powerpointpräsentation, die er mit seinem Laptop erstellt hat.

In der Schule und zu Hause bearbeiten die Schüler Gruppen- bzw. Klassenpräsentationen mit Google Drive. Google Drive ermöglicht Benutzern das Speichern von Dokumenten in der Cloud, das Teilen von Dateien und das gemeinsame Bearbeiten von Dokumenten. Dort finden auch die sogenannten Schreibkonferenzen statt. Gemeinsame Präsentation auf Google Drive gibt es zu Themen in den Sachfächern oder im Augenblick zu der Klassenlektüre. Dies schult zudem die Teamarbeit.

In der Schule sind alle Laptops an einem Accesspoint angemeldet, so dass sie jederzeit ins Internet kommen, um dort zu recherchieren, synchron zu editieren oder interaktive Lernprogramme zu machen. Diese interaktiven Lernprogramme ermöglichen jedem Schüler auf seinem Leistungsstand und in seinem Lerntempo zu üben mit direkter Kontrolle über das Programm. Dadurch werden Fehler und Defizite sofort erkannt und es kann an deren Behebung gearbeitet werden.

Ansprechende Quizübungen mit Hot Potatoes oder z.B. dem Quillionär erstellen die Lehrer für ihre Schüler und erreichen damit eine viel höhere Motivation, als es herkömmliche Arbeitsblätter jemals können. Aber auch die Schüler werden in Zukunft solche Übungen selber erstellen lernen. Die intensive Beschäftigung mit dem Unterrichtsstoff durch diese motivierende Aufgabe ist unerlässlich. Dadurch ist der Lernerfolg gesichert und die Schüler fühlen sich voller Stolz wie kleine Programmierer.

Die Schüler stehen erst am Anfang von zweieinhalb spannenden Laptopjahren, in denen sie Kompetenzen erwerben, die auch auf dem Arbeitsmarkt von unschätzbarem Wert sein werden, zumal es sehr wenige Laptopklassen gibt. Rektorin Silke Glöckner ist stolz darauf, dass sie ihren Schülern einen so fortschrittlichen Unterricht bieten kann, denn sie sieht es als Aufgabe der Schule, die Schüler als informierte, selbstständige, kompetente, teamfähige junge Menschen aus ihrer Schule in Wenzelnbach zu entlassen.